

News letter ⁰¹₂₆



Ein Platz
fürs Leben



[compassion.de
/mutter-kind-
programm](https://compassion.de/mutter-kind-programm)

Malathy & Pavishana
♦ Sri Lanka

Liebe Freunde von Compassion,

was fällt Ihnen zuerst ein, wenn Sie an Compassion denken? Vielleicht Ihre Patenschaften oder das letzte Video aus unserer Arbeit. Vielleicht eine unserer Veranstaltungen oder der letzte Brief Ihres Patenkindes. Vielleicht das Mutter-Kind-Programm oder unser Aufruf vor Weihnachten, den Gemeinden vor Ort zu helfen, Lebensmittelpakete zu verteilen.

Compassion ist mehr: Es geht um gute Beziehungen – und um eine umfassende Entwicklungsarbeit, die auf mehreren Säulen steht. Wenn Sie mir drei Minuten leihen, versuche ich es mal zu erklären: Denken Sie an ein großes Haus (vielleicht wie eine Villa im alten Rom). Auf dem großen Dach steht: **„Compassion-Förderprogramm“**. Getragen wird das Dach von vier starken Säulen:

- Auf der ersten Säule steht das Wort „1-zu-1-Patenschaft“. Hier helfen wir Kindern und Jugendlichen auf ihrem Weg aus der Armut, indem wir sie mit einer Patin oder einem Paten verbinden und dann den Kontakt zwischen beiden fördern.
- Auf der zweiten Säule steht „Mutter-Kind-Programm“. Hier ermöglichen wir allen, denen eine Patenschaft vielleicht zu verbindlich ist, für 18 Monate einen Platz für eine Mutter und ihr Baby im Förderprogramm der lokalen Kirchen und Gemeinden zu sichern.
- Auf der dritten Säule steht „Konkrete Spenden“. Zum Beispiel war unser Aufruf vor Weihnachten für die Lebensmittel von dieser Säule getragen. Manchmal wird der Bedarf durch eine Krise oder Naturkatastrophe auf unser Herz gelegt und wir müssen schnell und konkret handeln.

- Die vierte Säule beinhaltet unsere „Hilfsfonds“ wie Medizinische Hilfe, Bildungs-Fonds, Aktuelle Nothilfe, Sauberes Wasser, Kinderschutz und andere Spendenzwecke.

Jede der Säulen wird zu einem anderen Zeitpunkt besonders beansprucht: kurzfristig (Aktuelle Nothilfe), mittelfristig (Mutter-Kind-Programm) und langfristig (Patenschafts-Förderung). Das Fundament sind fast 9.000 lokale Kirchen und christliche Gemeinden vor Ort in 29 Ländern. Bei uns in Deutschland sind es die Unterstützer, Partner, Patinnen und Paten, Botschafterinnen und Botschafter und viele Kirchen und Gemeinden. Es sind Menschen, die sich das Anliegen von Menschen in extremer Armut aufs Herz legen lassen.

Das Konzept von Compassion ist auf der Zusammenarbeit von vielen aufgebaut. Nur gemeinsam gelingt es, eine nachhaltige Entwicklung für viele zu erreichen.

Danke, dass Sie mit uns auf dem Weg sind, Kinder, Jugendliche, Mütter und ihre Babys (und ihre Familien) im Namen Jesu aus der Armut zu begleiten,



Steve Volke

Stephan (Steve) Volke
Direktor Compassion Deutschland

● SRI LANKA

Ein Laufsteg im Reisfeld

STEPHANIE FRIEDRICH & STEPHAN WEBER | COMPASSION DEUTSCHLAND

Seit 2022 arbeitet Compassion mit ART HELPS zusammen – einer Initiative aus Künstlern und Kreativen, die Perspektiven und Hoffnung schaffen will für Kinder und Jugendliche. Im Herbst waren der Mode-Designer Bernd Keller und ART HELPS-Gründer Tom Lupo in Sri Lanka.

In einem Dorf nahe der Küste führten sie den Workshop Designing Hope (dt. Hoffnung entwerfen) mit älteren Patenkindern durch: in einem Kinderzentrum, das sich um mehr als 200 Kinder und Jugendliche aus der Umgebung kümmert.

Bernd Keller hat über dreißig Jahre für bekannte Modefirmen gearbeitet. In der Woche brachte er den jungen Frauen und Männern bei, wie sie Modelle entwerfen und schneiden. Tom Lupo zeigte den Teilnehmern, wie sie T-Shirts bedrucken. „Wir wollen einerseits Hoffnung geben und andererseits den Kindern, die hier in Armut leben, zeigen: Wir können sie unterstützen – aber sie selbst können etwas tun, wenn sie Selbstbewusstsein und die Fähigkeiten vermittelt bekommen“, sagt Bernd Keller über Designing Hope.

Eine der Teilnehmerinnen war Piyumi. „Ich träume von einem eigenen Geschäft, einem Geschäft für Brautmoden und Schneiderarbeiten“, erzählt die junge Frau. Piyumis Interesse an Mode begann früh: „Als ich zur Schule ging, habe ich Stoffe mit der Hand genäht. Nach meinem

Schulabschluss hat mein Bruder eine Kuh verkauft und mir davon eine Nähmaschine besorgt.“ Piyumi wuchs ohne die Liebe eines Vaters auf. „Es ist schön zu sehen, wie Piyumi anfängt, aus sich herauszukommen, wie sie langsam ihren Weg geht“, sagt Tom Lupo. „Das ist die Kraft von Kreativität, die Kraft von Kunst, dass wir Dinge im verborgenen Leben sichtbar machen können.“

Ein Blatt Papier, ein Stift – zwei der Werkzeuge im Workshop von Bernd Keller: „Ich habe ihnen gezeigt: Wie kann man ein Kleid zeichnen? Wie kann man ein T-Shirt zeichnen? Und habe sie mitgenommen auf die Reise: die Freude am Zeichnen, am Kreativsein umzusetzen in etwas, was sie im Kopf haben, aber den anderen gern zeigen wollten.“ Und dann ging's auf den Catwalk: Ein langes rotes Tuch wurde als Laufsteg durch die Reisfelder gelegt, auf dem die begeisterten Jugendlichen ihre Kreationen präsentieren durften.

„Die letzten Tage haben mir viel Freude gemacht. Ich konnte viel Neues lernen“, berichtet Piyumi. ART HELPS-Gründer

Tom Lupo ermuntert die talentierte junge Frau: „Auch wenn Piyumi es nicht leicht hat, ihre Ziele zu erreichen, glauben wir gemeinsam, dass hier etwas Großes für sie auch entstehen kann.“

Designing Hope geht weiter!

Über den QR-Code können Sie ein Video vom Workshop mit ART HELPS anschauen. Für die Woche wurden fünf Nähmaschinen angeschafft – und für die Zukunft. Denn Designing Hope soll in Sri Lanka fortgesetzt werden: mit einer Aufstockung des Gebäudes des Kinderzentrums, um Raum für eine Kreativwerkstatt zu schaffen. Dort lernen junge Menschen das Schneiden – für einen späteren Beruf. **Wir bitten Sie herzlich, dieses Projekt mit einer Spende zu unterstützen!**

compassion.de/sri-lanka



„Du musst nicht mehr kämpfen“

STEPHANIE FRIEDRICH & STEPHAN WEBER | COMPASSION DEUTSCHLAND

Ich bin ein Fehler und die ganze Welt ist gegen mich – mit diesem Gefühl wuchs Jonathan Almonte in der Dominikanischen Republik auf. Ein dunkler Tag wurde zum Wendepunkt in seinem Leben.

Armut fand mich bereits im Mutterleib“, sagt Jonathan Almonte. Denn als seine Mutter mit ihm schwanger war, war sie obdachlos, irgendwo in der Großstadt Santo Domingo. Der Vater ihres Kindes, auf den sie gehofft hatte, entpuppte sich als Mann, der bereits eine Familie hatte. Später arbeitete seine Mutter in einer Fabrik – für einen Dollar am Tag. Damit eine Familie versorgen? Unmöglich.

Schon als Kind arbeitete Jonathan. Suchte in einer Müllkippe nach Metall und Plastik zum Recyceln, verkaufte Saft und Empanadas. Selbst durfte er nichts davon essen. Das Geld brauchte seine Mutter für die Miete. An manchen Tagen aß er nur einen Keks. Seine Schuluniform lieh er sich von einem Nachbarsjungen, denn nur so konnte er am Unterricht teilnehmen.

„Es gab viel Kriminalität. Menschen wurden getötet“, beschreibt Jonathan die Gegend, in der er aufwuchs. Jugendbanden zogen ihn an. „Was ich lernte, war, aggressiv zu sein und zu kämpfen“, blickt Jonathan zurück. „Du lernst es, deine Gefühle zu verstecken.“

Mit sieben wurde Jonathan ins Programm einer lokalen Partnerkirche von Compassion aufgenommen. „Die Kirche war wie ein Haus, in dem ich mich sicher fühlte, wo ich zu essen bekam.“ Änderte sich nun alles? „Ich stritt mich fünf Jahre lang im Kinderzentrum“, erzählt Jonathan. „Ich gab ihnen allen Grund, mich rauszuwerfen.“ An einem Tag, er war nun zwölf, kaufte er sich etwas zu essen. Ein anderer Junge kam und schubste ihn. „Ich schlug ihn daraufhin zu Boden. Er fiel in ein Koma.“

Weinend saß er vor Dulce, der Leiterin des Kinderzentrums. Nun würde der Rauschmiss kommen. Doch etwas Unerwartetes geschah. Dulce richtete sein Gesicht auf, schaute ihm in die Augen: „Jonathan, warum kämpfst du so? Du musst nicht kämpfen. Wir haben dich lieb.“ Er durfte bleiben.

„Was ich verdient hätte, war, aus dem Kinderzentrum rausgeworfen zu werden – aber sie taten es nicht. So wie Jesus am Kreuz starb, obwohl wir keine Gnade verdient hatten. Das war das Evangelium, der Wendepunkt in meinem Leben.“ Jonathan wurde vergeben. Der andere Junge wachte später aus dem Koma auf.

Jonathan ließ sich taufen, fand geistliche Begleiter, die ihn an der Hand nahmen. Die erkannten, dass in ihm ein Leiter schlummerte. Doch bei einem der seltenen Treffen mit seinem Vater hörte er eine andere Botschaft: „Du warst ein Fehler in meinem Leben!“ Das saß – darauf war er nicht vorbereitet. Hass gegen den Vater und Wut gegen Gott wühlten ihn auf. Doch das Gegengift kam – in einem Brief: „Du bist jemand, für den ich sehr dankbar bin“, schrieb ihm Jayme, seine Patin. Es war so heilsam. „Gott schenkte mir zwar keinen Vater, doch er schenkte mir Gemeinschaft. Den Leib Jesu.“

Jonathan arbeitet heute für Compassion Dominikanische Republik und hat selbst zwei Söhne. „Wir sehen oft die Aspekte von Armut, die mit materieller Not einhergehen“, sagt er. „Stell dir vor, wir erhielten Ressourcen, aber nicht das Evangelium: Ich wäre gut ausgerüstet, wohlgenährt, aber hasste meinen Vater. Das Wichtigste, das diese Kinder brauchen, ist Jesus.“

Jonathan Almonte ist der Sprecher beim diesjährigen Compassion-Filmgottesdienst im September (siehe Anzeige).





Patenschaft

- Ihre **Spendenbescheinigung** für 2025 finden Sie auch in Ihrem persönlichen Patenportal *MeinCompassion* unter der Rubrik „Dokumente“.
- Sie haben nun die Möglichkeit, Ihrem Patenkind **einen Ostergruß** über *MeinCompassion* zu schreiben. Ein englischer Textvorschlag und Briefpapiervorlagen liegen im Portal bereit – danke für Ihren Brief, der einen Unterschied machen wird!
- Wussten Sie schon, dass Sie **Ihre persönlichen Daten** über das Patenportal *MeinCompassion* unter der Rubrik „Dein Profil / Kontaktdaten“ ändern können?



Unser Gebets-Telegramm

Wir laden Sie ein, für die folgenden Anliegen aus der Welt der Kinder mitzubeten:

- **Menschen, die tiefer blicken** – für „schwierige“ Kinder und Jugendliche, wie Jonathan in der Dominikanischen Republik, sind sie ein Segen. Sicher auch für Jungen und Mädchen bei uns. Beten wir, dass junge Menschen hier und dort solche Begleiter finden: die sie lieben, (er)tragen und fördern – und die sie mit Jesus bekannt machen. Hin zu einer heilen Persönlichkeit.
- Beten wir für **Initiativen wie Designing Hope** in Sri Lanka. Sie öffnen Patenkindern die Augen für ihre Begabungen und stärken ihr Selbstbewusstsein. Beten wir für junge Menschen wie Piyumi, dass sie mutig und zuversichtlich ihren Weg gehen. Oder für Ihr eigenes Patenkind, dass sich ihm einmal Türen öffnen zu einem guten Beruf.

Gebetsanliegen von Compassion gibt's jeden Freitag direkt aufs Smartphone – per Messengerdienst Telegram oder WhatsApp. Einfach den QR-Code scannen oder die App kostenlos aus Ihrem App-Store herunterladen.

Gern schicken wir Ihnen die Anliegen auch per E-Mail. Schreiben Sie an gebet@compassion.de.



WENN HOFFNUNG WURZELN SCHLÄGT

BUNDESWEITER
FILMGOTTESDIENST

MIT JONATHAN
ALMONTE

20
SEP
'26

IST IHRE GEMEINDE DABEI?
JETZT ANMELDEN
[FILMGOTTESDIENST.DE](https://filmgottesdienst.de)

Neues

Wo es wirklich Hoffnung gibt

Wir freuen uns sehr über die positive Resonanz zu dem Buch über ehemalige Patenkinder „Die Hoffnung klopft an die Hintertür“. Einige Reaktionen:

„Die Hoffnung klopft an die Hintertür“ ist eine Lektüre, die Mut macht und zeigt, dass positive Veränderung möglich ist – selbst unter schwierigsten Bedingungen. Es ist ein Buch, das mich berührt hat.“

„Volke erzählt von ehemaligen Slumkindern, die zu Rechtsanwälten und Unternehmern wurden, und von Menschen mit Behinderungen, die durch ihr Durchhaltevermögen zu Vorbildern für andere wurden.“

„Wer die Geschichten in diesem Buch liest, darf wieder von neuem begreifen, in welchem unvorstellbaren Wohlstand und Reichtum wir in unserem Teil der Welt leben dürfen.“

Wer es noch nicht kennt, bekommt hier weitere Informationen:

compassion.de/hoffnungsbuch



„Hoffnungslichter“ – die Frühjahrstournee

Albert Frey, Luca Genta, Dirk Benner, Steve Volke: Wir sind wieder unterwegs und freuen uns, wenn wir uns hier begegnen:

06.05.26	Ev. Kirche Pfedelbach	74629	Pfedelbach
07.05.26	Ev. Gemeindekirche	74343	Kleinsachsenheim
08.05.26	Katholische Kirche St. Elisabeth	92353	Postbauer-Heng
09.05.26	Freie evangelische Gemeinde	34131	Kassel-Wilhelmshöhe
10.05.26	Mennonitengemeinde Bechterdissen	33818	Leopoldshöhe

„Wo Leben zerbrechlich ist“ – eine Einladung zum Gebet

Ein Themenheft, das dazu einlädt, für die Lebenswege und Träume von Kindern und Jugendlichen zu beten. Sei es allein oder gemeinsam mit anderen. Die 34 Seiten enthalten geistliche Impulse, Anregungen zur Fürbitte und Fragen zur Selbstreflexion. Und berührende Geschichten von Patenkindern wie Francisco in Brasilien, Gloria in Tansania und Ayun in Indonesien. Über den QR-Code können Sie es kostenlos herunterladen – und nutzen.



Zum Weltkindertag am 1. Juni erstellt Compassion ein neues Heft: „Gebet für und mit Kindern“.

Hier geht's zum Download:



7 Wochen mit ...

Wer für die sieben Wochen zwischen Aschermittwoch und Ostern nach geistlichem Input sucht, kann während der Fastenzeit in den Compassion-Podcast „7 Wochen mit“ Reinhören. Tägliche Andachtsimpulse führen durch die Story der Bibel, erzählen Geschichten voller Hoffnung und laden zum meditativen Beten des Vaterunsers ein. „7 Wochen mit“ erscheint ab dem 18. Februar auf Spotify und Apple Podcast.



Compassion Deutschland
Zimmermannstraße 2
35039 Marburg

T +49 (0)6421 30978-0
E info@compassion.de

Evangelische Bank eG
IBAN DE57 5206 0410 0000 8020 42
BIC GENODEF1EK1

Die Compassion Stiftung ist registriert
beim Registerungspräsidium Gießen.

